

**Ach! ich sehe, Itzt, da ich zur Hochzeit gehe**  
**BWV 162**

**1. Aria**

Ach! ich sehe,  
 itzt, da ich zur Hochzeit gehe,  
 Wohl und Wehe.  
 Seelengift und Lebensbrot,  
 Himmel, Hölle, Leben, Tod,  
 Himmelsglanz und Höllenflammen  
 sind beisammen!  
 Jesu, hilf, daß ich bestehe!

**2. Recitativo**

O großes Hochzeitsfest,  
 darzu der Himmelskönig  
 die Menschen rufen läßt!  
 Ist denn die arme Braut,  
 die menschliche Natur, nicht viel zu schlecht und wenig,  
 daß sich mit ihr der Sohn des Höchsten traut?  
 O großes Hochzeitsfest,  
 wie ist das Fleisch zu solcher Ehre kommen,  
 daß Gottes Sohn  
 es hat auf ewig angenommen?  
 Der Himmel ist sein Thron,  
 die Erde dient zum Schemel seinen Füßen,  
 noch will er diese Welt  
 als Braut und Liebste küssen!  
 Das Hochzeitmahl ist angestellt,  
 das Mastvieh ist geschlachtet,  
 wie herrlich ist doch alles zubereitet!  
 Wie selig ist, den hier der Glaube leitet,  
 und wie verflucht ist doch, der dieses Mahl verachtet!

**3. Aria**

Jesu, Brunnquell aller Gnaden,  
 labe mich elenden Gast,  
 weil du mich berufen hast!  
 Ich bin matt, schwach und beladen;  
 ach! erquicke meine Seele,  
 ach, wie hungert mich nach dir!

Lebensbrot, das ich erwähle,  
 komm, vereine dich mit mir!

**4. Recitativo**

Mein Jesu, laß mich nicht  
 zur Hochzeit unbekleidet kommen,  
 daß mich nicht treffe dein Gericht;  
 mit Schrecken hab ich ja vernommen,  
 wie du den kühnen Hochzeitgast,  
 der ohne Kleid erschienen,  
 verworfen und verdammet hast.  
 Ich weiß auch mein' Unwürdigkeit:  
 Ach, schenke mir des Glaubens Hochzeitkleid,  
 laß dein Verdienst zu meinem Schmucke dienen!  
 Gib mir zum Hochzeitkleide  
 den Rock des Heils, der Unschuld weiße Seide!  
 Ach! laß dein Blut den hohen Purpur decken,  
 den alten Adamsrock und seine Lasterflecken,  
 so werd ich schön und rein  
 und dir willkommen sein,  
 so werd ich würdiglich das Mahl des Lammes schmecken.

**5. Aria Duetto**

In meinem Gott bin ich erfreut;  
 die Liebesmacht hat ihn bewogen,  
 daß er mir in der Gnadenzeit  
 aus lauter Huld hat angezogen  
 die Kleider der Gerechtigkeit.  
 In meinem Gott bin ich erfreut.  
 Ich weiß, er wird nach diesem Leben  
 der Ehren weißes Kleid  
 mir auch im Himmel geben.

**6. Choral**

**Ach, ich habe schon erblicket  
 diese große Herrlichkeit!  
 Itzund werd ich schön geschmücket  
 mit dem weißen Himmelskleid.  
 Mit der güldnen Ehrenkrone  
 steh ich da für Gottes Throne,  
 schaue solche Freude an,  
 die kein Ende nehmen kann.**

**Schmücke dich, o liebe Seele**  
**BWV 180**

1.

**Schmücke dich, o liebe Seele,  
laß die dunkle Sündenhöhle,  
komm ans helle Licht gegangen,  
fange herrlich an zu prangen;  
denn der Herr voll Heil und Gnaden  
läßt dich itzt zu Gaste laden.  
Der den Himmel kann verwalten,  
will selbst Herberg in dir halten.**

2. *Aria*

Ermuntre dich, dein Heiland klopft,  
ach, öffne bald die Herzenspforte!  
Ob du gleich in entzückter Lust  
nur halbgebrochne Freudenworte  
zu deinem Jesu sagen mußt.

3. *Recitativo*

Wie teuer sind des heiligen Mahles Gaben!  
Sie finden ihresgleichen nicht.  
Was sonst die Welt  
vor kostbar hält,  
sind Tand und Eitelkeiten;  
ein Gotteskind wünscht diesen Schatz zu haben  
und spricht:  
**Ach, wie hungert mein Gemüte,  
Menschenfreund, nach deiner Güte!  
Ach, wie pfleg ich oft mit Tränen  
mich nach dieser Kost zu sehnen.  
Ach, wie pfeget mich zu dürsten  
nach dem Trank des Lebensfürsten!  
Wünsche stets, daß mein Gebeine  
sich durch Gott mit Gott vereine.**

4. *Recitativo*

Mein Herz fühlt in sich Furcht und Freude;  
es wird die Furcht erregt,  
wenn es die Hoheit überlegt,  
wenn es sich nicht in das Geheimnis findet,  
noch durch Vernunft dies hohe Werk ergründet.

Nur Gottes Geist kann durch sein Wort uns lehren,  
wie sich allhier die Seelen nähren,  
die sich im Glauben zugeschickt.  
Die Freude aber wird gestärket,  
wenn sie des Heilands Herz erblickt  
und seiner Liebe Größe merket.

5. *Aria*

Lebenssonne, Licht der Sinnen,  
Herr, der du mein alles bist.  
Du wirst meine Treue sehen  
und den Glauben nicht verschmähen,  
der noch schwach und furchtsam ist.

6. *Recitativo*

Herr, laß an mir dein treues Lieben,  
so dich vom Himmel abgetrieben,  
ja nicht vergeblich sein.  
Entzünde du in Liebe meinen Geist,  
daß er sich nur nach dem, was himmlisch heißt,  
im Glauben lenke  
und deiner Liebe stets gedenke.

7. *Choral*

**Jesu, wahres Brot des Lebens,  
hilf, daß ich doch nicht vergebens  
oder mir vielleicht zum Schaden  
sei zu deinem Tisch geladen.  
Laß mich durch dies Seelenessen  
deine Liebe recht ermessen,  
daß ich auch, wie jetzt auf Erden,  
mög ein Gast im Himmel werden.**

## Ich geh und suche mit Verlangen

**Dialogus**  
**BWV 49**

### 1. Sinfonia

#### 2. Aria

Ich geh und suche mit Verlangen  
dich, meine Taube, schönste Braut.  
Sag an, wo bist du hingegangen,  
daß dich mein Auge nicht mehr schaut?

#### 3. Recitativo

(Basso)

Mein Mahl ist zubereit'  
und meine Hochzeittafel fertig,  
nur meine Braut ist noch nicht gegenwärtig.

(Soprano)

Mein Jesu redt von mir;  
o Stimme, welche mich erfreut!

(Basso)

Ich geh und suche mit Verlangen  
dich, meine Taube, schönste Braut.

(Soprano)

Mein Bräutigam, ich falle dir zu Füßen.

(Soprano, Basso)

Komm, Schönste, komm und laß dich küssen,

(Basso)

du sollst mein fettes Mahl genießen

(Soprano)

laß mich dein fettes Mahl genießen

(Basso)

Komm, liebe Braut, und eile nun,

(Soprano)

Mein Bräutigam, ich eile nun,

(Soprano, Basso)

die Hochzeitskleider anzutun.

#### 4. Aria

Ich bin herrlich, ich bin schön,  
meinen Heiland zu entzünden.

Seines Heils Gerechtigkeit  
ist mein Schmuck und Ehrenkleid;  
und damit will ich bestehn,  
wenn ich werd in Himmel gehn.

### 5. Recitativo

(Soprano)

Mein Glaube hat mich selbst so angezogen.

(Basso)

So bleibt mein Herze dir gewogen,  
so will ich mich mit dir  
in Ewigkeit vertrauen und verloben.

(Soprano)

Wie wohl ist mir!

Der Himmel ist mir aufgehoben,  
die Majestät ruft selbst und sendet ihre Knechte,  
daß das gefallene Geschlechte

im Himmelssaal

bei dem Erlösungsmahl

zu Gaste möge sein.

Hier komm ich, Jesu, laß mich ein!

(Basso)

Sei bis im Tod getreu,

so leg ich dir die Lebenskrone bei.

#### 6. Aria

Dich hab ich je und je geliebet,

**Wie bin ich doch so herzlich froh,  
daß mein Schatz ist das A und O,  
der Anfang und das Ende.**

und darum zieh ich dich zu mir.

**Er wird mich doch zu seinem Preis  
aufnehmen in das Paradeis,  
des klopf ich in die Hände.**

Ich komme bald,

**Amen! Amen!**

ich stehe vor der Tür,

**Komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange!**

mach auf, mein Aufenthalt!

**Deiner wart ich mit Verlangen.**

Dich hab ich je und je geliebet,

und darum zieh ich dich zu mir.

**Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben**  
**BWV 109**

**1.**

»Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!«

**2. Recitativo**

Des Herren Hand ist ja noch nicht verkürzt;  
 mir kann geholfen werden.

Ach nein! Ich sinke schon zur Erden  
 vor Sorge, daß sie mich zu Boden stürzt.  
 Der Höchste will, sein Vaterherze bricht.  
 Ach nein! Er hört die Sünder nicht.

Er wird, er muß dir bald zu helfen eilen,  
 um deine Not zu heilen.

Ach nein! Es bleibet mir um Trost sehr bange,  
 ach Herr, wie lange?

**3. Aria**

Wie zweifelhaftig ist mein Hoffen,  
 wie wanket mein geängstigt Herz!  
 Des Glaubens Docht glimmt kaum hervor,  
 es bricht dies fast zerstoßne Rohr,  
 die Furcht macht stetig neuen Schmerz.

**4. Recitativo**

O fasse dich, du zweifelhafter Mut,  
 weil Jesus itzt noch Wunder tut!  
 Die Glaubensaugen werden schauen  
 das Heil des Herrn;  
 scheint die Erfüllung allzu fern,  
 so kannst du doch auf die Verheißung bauen.

**5. Aria**

Der Heiland kennet ja die Seinen,  
 wenn ihre Hoffnung hülflos liegt.  
 Wenn Fleisch und Geist in ihnen streiten,  
 so steht er ihnen selbst zur Seiten,  
 damit zuletzt der Glaube siegt.

**6. Chorale**

**Wer hofft in Gott und dem vertraut,  
 der wird nimmer zu Schanden;  
 denn wer auf diesen Felsen baut,  
 ob ihm gleich geht zu Handen  
 viel Unfalls hie, hab ich doch nie  
 den Menschen sehen fallen,  
 der sich verläßt auf Gottes Trost;  
 er hilft sein' Gläubgen allen.**

**Aus tiefer Not schrei ich zu dir**  
**BWV 38**

**1.**

**Aus tiefer Not schrei ich zu dir,  
Herr Gott, erhör mein Rufen;  
dein' gnädig Ohr' neig her zu mir  
und meiner Bitt sie öffne.  
Denn so du willst das sehen an,  
was Sünd und Unrecht ist getan,  
wer kann, Herr, vor dir bleiben?**

**2. Recitativo**

In Jesu Gnade wird allein  
der Trost vor uns und die Vergebung sein,  
weil durch des Satans Trug und List  
der Menschen ganzes Leben  
vor Gott ein Sündengreuel ist.  
Was könnte nun  
die Geistesfreudigkeit zu unserm Beten geben,  
wo Jesu Geist und Wort nicht neue Wunder tun?

**3. Aria**

Ich höre mitten in den Leiden  
ein Trostwort, so mein Jesus spricht.  
    Drum, o geängstigtes Gemüte,  
    vertraue deines Gottes Güte,  
    sein Wort besteht und fehlet nicht,  
    sein Trost wird niemals von dir scheiden!

**4. Recitativo**

Ach!  
daß mein Glaube noch so schwach,  
und daß ich mein Vertrauen  
auf feuchtem Grunde muß erbauen!  
Wie ofte müssen neue Zeichen  
mein Herz erweichen!  
Wie? kennst du deinen Helfer nicht,  
der nur ein einzig Trostwort spricht,  
und gleich erscheint,  
eh deine Schwachheit es vermeint,  
die Rettungsstunde.  
Vertraue nur der Allmachtshand und seiner Wahrheit Munde!

**5. Aria Terzetto**

Wenn meine Trübsal als mit Ketten  
ein Unglück an dem andern hält,  
so wird mich doch mein Heil erretten,  
daß alles plötzlich von mir fällt.  
Wie bald erscheint des Trostes Morgen  
auf diese Nacht der Not und Sorgen!

**6. Choral**

**Ob bei uns ist der Sünden viel,  
bei Gott ist viel mehr Gnade;  
sein Hand zu helfen hat kein Ziel,  
wie groß auch sei der Schade.  
Er ist allein der gute Hirt,  
der Israel erlösen wird  
aus seinen Sünden allen.**

**Was Gott tut, das ist wohlgetan**  
**BWV 98**

**1.**

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,  
es bleibt gerecht sein Wille.  
Wie er fängt meine Sachen an,  
will ich ihm halten stille.  
Er ist mein Gott,  
der in der Not  
mich wohl weiß zu erhalten;  
drum laß ich ihn nur walten.**

**2. Recitativo**

Ach Gott! Wenn wirst du mich einmal  
von meiner Leiden Qual,  
von meiner Angst befreien?  
Wie lange soll ich Tag und Nacht  
um Hülfe schreien?  
Und ist kein Retter da!  
Der Herr ist denen allen nah,  
die seiner Macht  
und seiner Huld vertrauen.  
Drum will ich meine Zuversicht  
auf Gott alleine bauen,  
denn er verläßt die Seinen nicht.

**3. Aria**

Hört, ihr Augen, auf zu weinen!  
Trag ich doch  
mit Geduld mein schweres Joch.  
Gott der Vater, lebet noch;  
von den Seinen  
läßt er keinen.  
Hört auf zu weinen!  
Hört, ihr Augen, auf zu weinen!

**4. Recitativo**

Gott hat ein Herz, das des Erbarmens Überfluß.  
Und wenn der Mund vor seinen Ohren klagt  
und ihm des Kreuzes Schmerz  
im Glauben und Vertrauen sagt,  
so bricht in ihm das Herz,  
daß er sich über uns erbarmen muß.  
Er hält sein Wort;  
er saget: Klopfet an,  
so wird euch aufgetan.  
Drum laßt uns alsofort,  
wenn wir in höchsten Nöten schweben,  
das Herz zu Gott allein erheben.

**5. Aria**

**Meinen Jesum laß ich nicht,**  
bis mich erst sein Angesicht  
wird erhöhen oder segnen.  
Er allein  
soll mein Schutz in allem sein,  
was mir Übels kann begegnen.

**Ich habe meine Zuversicht**  
**BWV 188**

**1. [Fragment]****2. Aria**

Ich habe meine Zuversicht  
auf den getreuen Gott gericht',  
da ruhet meine Hoffnung feste.

Wenn alles bricht, wenn alles fällt,  
wenn niemand Treu und Glauben hält,  
so ist doch Gott der allerbeste.

**3. Recitativo**

Gott meint es gut mit jedermann,  
auch in den allergrößten Nöten.  
Verbirget er gleich seine Liebe,  
so denkt sein Herz doch heimlich dran;  
das kann er niemals nicht entziehn,  
und wollte mich der Herr auch töten,  
so hoff ich doch auf ihn.

Denn sein erzürntes Angesicht  
ist anders nicht

als eine Wolke trübe,  
sie hindert nur den Sonnenschein,  
damit durch einen sanften Regen  
der Himmelsseggen  
um so viel reicher möge sein.

Der Herr verwandelt sich in einen Grausamen,  
um desto tröstlicher zu scheinen;  
er will, er kanns nicht böse meinen.

Drum laß ich ihn nicht, er segne mich denn.

**4. Aria**

Unerforschlich ist die Weise,  
wie der Herr die Seinen führt.

Selber unser Kreuz und Pein  
muß zu unserm Besten sein  
und zu seines Namens Preise.

**5. Recitativo**

Die Macht der Welt verlieret sich.  
Wer kann auf Stand und Hoheit bauen?  
Gott aber bleibt ewiglich.  
Wohl allen, die auf ihn vertrauen!

**6. Choral**

**Auf meinen lieben Gott**  
*trau ich in Angst und Not;*  
*er kann mich allzeit retten*  
*aus Trübsal, Angst und Nöten,*  
*mein Unglück kann er wenden,*  
*steht alls in seinen Händen.*